

Gemeinsam stark

Von kiara02

One and only

Disclaimer: Nichts davon gehört mir, außer der Idee zu dieser FF. Ich verdiene (leider) kein Geld damit.

Es ist eine Harry x Severus FF! Wollte endlich auch mal was über die beiden schreiben. Falls ihr Rechtschreibfehler oder andere Unstimmigkeiten im Inhalt findet, sagt es mir bitte!

Nun viel Spaß!

++++
++++

„Wo sind wir hier?“ Harry schaute sich in der großen Eingangshalle um. Die großen Fenster an der Westseite erhellte den Raum mit den letzten Strahlen der untergehenden Sonne. „Bei Albus zu Hause. Im Dumbledore Manor.“ Harry entgleisten die Gesichtszüge. Severus, der das beobachtet hatte, verkniff sich ein Grinsen. „Potter, dachtest du etwa, der Schulleiter würde das ganze Jahr über in Hogwarts verbringen?“ Noch immer schaute Harry sich ungläubig um. „...Irgendwie schon.“ Nun brach der Tränkemeister doch in leises Gelächter aus, „Typisch Gryffindor. Ihr seid viel zu naiv!“, während der andere beleidigt vor sich hingrummelte.

„Wozu sind wir eigentlich hier?“ „Hier werden wir an den Wochenenden trainieren. Albus hat hier spezielle Räumlichkeiten, die dafür wie geschaffen sind. Außerdem stört uns hier keiner.“ „Sie meinen, wir sind hier ganz allein?“ „Allerdings. Selbst Hauselfen gibt´s hier nicht. Sie sind alle in Hogwarts.“ Harry wurde rot im Gesicht. Die Vorstellung, in so einem riesigen Haus mit Severus allein zu sein, machte ihn ein wenig nervös. „Alles in Ordnung, Potter?“ Harry nickte nur und ging auf eine der Türen zu. Als er sie öffnete, kam ihm der Geruch von Weihrauch entgegen. Angewidert verzog er das Gesicht und durchquerte auf schnellstem Wege den Raum, um ein Fenster zu öffnen. „Das kann ja was werden.“, murmelte er. Dabei bemerkte er nicht, dass Severus ihm gefolgt war und in einem Sessel vor einem großen Kamin Platz genommen hatte. „Ich erwarte ein wenig mehr Begeisterung, wenn ich meine Zeit schon mit dir verbringe.“ Harry drehte sich erschrocken um und schaute peinlich berührt zu seinem Lehrer. „Tschuldigung.“ „Gut. Setz dich Potter, dann kann ich dir erklären, wie wir weiter vorgehen werden.“ Er wartete einen Moment, bevor er fortfuhr. „Zuerst möchte ich vorschlagen, dass wir uns mit Vornamen anreden solange wir uns hier befinden.“ Harry nickte überrascht. „Wir werden zunächst mit den Okklumentik – Stunden weiter machen. Es wird wahrscheinlich nicht viel bringen, wenn ich dir alle möglichen schwarzmagischen Flüche beibringen würde. Voldemort

ist Meister der dunklen Künste. Albus und ich haben eine andere Möglichkeit gefunden. Wir werden uns der Waffenkunst bemächtigen. Damit hat der dunkle Lord nicht viel am Hut.“ Harry schnaufte amüsiert. „Hätte ich auch nicht erwartet. Er hasst alles, was mit den Muggeln zu tun hat. Wann fangen wir damit an?“ „Heute nicht mehr. Morgen ist Samstag. Ich würde vorschlagen, dass wir Vormittags Okklumentik üben und Nachmittags mit Schwertkampf anfangen.“ „Okay.“ „Da das jetzt geklärt ist, zeig ich dir gleich mal dein Zimmer. Abendessen können wir anschließend machen.“ In dem Moment knurrte Harry´s Magen zustimmend. Severus grinste. „Aber ich muss dich vorwarnen. Meine Kochkünste sind nicht die besten.“ Diesmal war es an Harry zu grinsen. „Das ist überhaupt kein Problem. Ich musste oft genug bei meinen Verwandten kochen. Leider durfte ich nie selber was davon essen.“

Wenig später schaute Harry sich in seinem Zimmer um. Es war genauso groß wie das Wohnzimmer. Ziemlich altmodisch gehalten, dennoch konnte man sich hier wohl fühlen. Er hatte mit Severus ausgemacht, dass sie sich in einer halben Stunde in der Küche treffen würden. Diese lag genau neben dem Wohnzimmer. Doch zunächst ging er in das angrenzende Bad und machte sich ein wenig frisch. Bevor er dann losging zog er sich noch schnell um, da er bisher die Hogwarts – Klamotten trug.

Als er die Tür zu Küche öffnete, saß Severus schon am Tisch und las im Tagespropheten. „Da bin ich.“, machte Harry auf sich aufmerksam. Severus schaute auf und erstarrte. Harry sah ziemlich gut aus, das musste er zugeben. Er trug eine enge, verwaschene Jeanshose und ein weißes Hemd, bei dem die oberen zwei Knöpfe offen standen. So kam seine braungebrannte Haut noch besser zur Geltung. <Schluss damit!>, mahnte er sich und faltete die Zeitung zusammen. „Auf was hättest du denn Hunger?“, lenkte er sich ab. Harry überlegte einen Moment, dann grinste er. „Wie wär´s mit selbst gemachten Spagetti´s in einer leckeren Tomatensoße. Mein Leibgericht!“ Severus war damit einverstanden und so legten sie gleich los. Harry übernahm dabei die Führung und erteilte Severus immer wieder kleine Aufgaben. Amüsiert verfolgte er dabei dessen Bemühungen, alles richtig zu machen, da sie ja alles von Hand machten und er sich nicht so gut mit Muggelgeräten auskannte.

„Also zuerst kommt der Teig für die Nudeln. Dazu brauche ich Mehl. Das kannst du schon mal in die Schale dort geben.“ Ungeschickt schüttete Severus also das Mehl in die Schale vor ihm. Dadurch entstand eine weiße Wolke um ihn herum. „Haaatschiiiiii!!!“ Harry, der grade das Rezept für die Tomatensoße studierte, drehte sich zu Severus um und lächelte. Sein Tränkemeister war total mit Mehl besprenkelt und schaute bedröppelt drein. Auf seiner schwarzen Robe, sah man das natürlich noch mehr. So erbarmte sich Harry, schnappte sich ein Lappen und entfernte das weiße Puder von seinem Gegenüber. „Danke.“, grummelte dieser vor sich hin und nahm sicherheitshalber Abstand von diesem Zeug. „Ich hab ne Idee. Ich kümmerge mich weiter um den Teig und du schneidest die Tomaten dort klein. Die sind für die Soße. Das ist wie Zaubersäfte! Ganz einfach!“ Severus schnaubte. „Und das ausgerechnet von dir? Ich erinnere mich dunkel, dass du nicht nur einmal einen Kessel zum Explodieren gebracht und etliche Tränke versaut hast.“ Harry schaute ihn nun verstimmt an. „Das liegt nicht an mir. Ich mag die Kerker nicht besonders. Das liegt zum Einen an deinem unfairen Verhalten mir gegenüber und zum Anderen an den Schülern aus deinem Haus. Allen voran Draco Malfoy. Wenn man immer nur gemobbt wird, sogar während des Unterrichts, kann man sich wohl kaum auf das Brauen konzentrieren. Davon abgesehen, mag ich Zaubersäfte eigentlich. Es ist nicht viel anders, als beim Kochen. Nur halt das Abschmecken zwischendurch sollte man wenn möglich unterlassen.“ Damit hätte Severus jetzt nicht gerechnet. Still dachte er über

das Gesagte nach. Eigentlich hatte Harry ja nicht unrecht. Er war wirklich nicht immer fair zu ihm gewesen, nur weil er James so ähnlich sah. „Du hast wohl recht. Ich werde versuchen, das zu ändern. Aber natürlich nur, wenn wir unter uns sind. Schließlich habe ich meinen Ruf als Hogwarts' Fledermaus zu verlieren! Nun schau nicht so verblüfft. Natürlich weiß ich über eure Kosenamen für mich bescheid. Und ich kenne auch euer Spiel ‚Snape explodiert‘...na ja...um ehrlich zu sein, bin ich nicht nur ein Meister der Tränke.“ „Wie jetzt?!“ „Ich behaupte, dass ich absolut unschlagbar in diesem Spiel bin.“ Harry grinste Severus an. „Abwarten! Nach dem Essen vordere ich dich zum Spiel heraus, dann werden wir sehen wer besser ist! Bei uns in Gryffindor kursiert das Gerücht, dass ich der Beste darin bin. Was wohl an meiner enormen Ablehnung gegenüber euch Schlangen liegen dürfte.“ „Touché!“, lachte Severus.

Eine viertel Stunde später, war alles soweit fertig und Harry ging zum Herd. Mit einer Gabel fischte er sich eine Spagetti aus dem Topf und klatschte sie gegen den Kühlschrank, sodass sie daran hängen blieb. „Perfekt!“, meinte Harry zufrieden. Severus schaute skeptisch zu ihm herüber. „Was sollte das denn?“ Harry lachte kurz auf, als er dessen Gesichtsausdruck sah. „Das war der ultimative Test um herauszufinden, ob die Nudeln gut sind. Wenn die am Kühlschrank kleben bleiben, sind sie al dente. Das wollte ich immer schon mal machen, nur hätte mich Tante Petunia umgebracht, wenn ich das da gemacht hätte.“ „Ach so...“, meinte Severus belustigt, „Du überrascht einen immer wieder!“ „Das gleiche kann ich von dir aber auch sagen. Dafür, dass wir uns nie sehr gut verstanden haben, läuft das hier aber ganz gut, finde ich.“ Severus nickte. „Wer deckt den Tisch?“ „Ich mach das!“ Damit zog der Ältere seinen Zauberstab. Im nächsten Moment war der Tisch herrlich romantisch geschmückt. Nicht nur mit Tellern und Besteck, sondern auch einer weißen Tischdecke, zwei Kerzenleuchtern und einem kleinen Eimer voll Eis. In diesem Eimer lag eine Flasche Rosé. Ein ziemlich alter Jahrgang. Mit einem weiteren Zauber erklang leise Musik im Hintergrund. Harry war gerührt. Das zeigte sich auch durch eine deutliche Rotfärbung auf seinen Wangen. „Was wird das?“ Severus schmunzelte. „Auch wenn man' s mir nicht unbedingt ansieht, bevorzuge ich eine gemütliche Atmosphäre beim Essen. Du nicht auch?“ Harry nickte nur und servierte ihr Essen. Während sie aßen, unterhielten sie sich noch ein bisschen über Quidditsch, Zaubertränke und andere Hobbys.

„Was hältst du davon, wenn wir noch ein wenig ins Wohnzimmer gehen und es uns vor' m Kamin gemütlich machen? Ich hab mir vorhin mal Dumbledore' s Büchersammlung angesehen. Da waren ein paar interessante Sachen dabei.“ Erst war Severus zwar ein wenig überrascht über das Angebot, willigte dann aber ein. Im Laufe ihres Gesprächs hatten sie nämlich herausgefunden, dass sie beide für ihr Leben gerne lasen. Vorzugsweise Schnulzen, die auch ruhig mal dramatisch enden durften. Per Zauber machte Severus noch die Küche sauber, ehe sie sich ins Wohnzimmer begaben und dort den Kamin anmachten. Dann ging Harry zum Regal und suchte nach einem guten Buch. Er war erstaunt als er eines fand, dass von zwei Männern handelte, die unter den schwierigsten Bedingungen um ihre Liebe kämpfen mussten. Er grinste und nahm das Buch mit. <Was für ein Glück!>, dachte er sich, denn das gleiche hatte er auch. Leider war er noch nicht bis zum Ende gekommen und hatte es jetzt auch noch in Hogwarts liegen lassen. Begeistert schmiss er sich auf ein Schafsfell vor dem Kamin und fing gleich mit lesen an. Severus beobachtete ihn noch einen Moment und machte es ihm nach. Mit seinem Buch setzte er sich in den gemütlichen Ohrensessel, der so nahe am Kamin stand, dass das Feuer genug Licht spendete, damit er die Schrift entziffern konnte.

Lange saßen bzw. lagen sie so da. Es war eine halbe Stunde vor Mitternacht, als Severus ein leises Schluchzen vernahm und von seinem Buch aufschaute. Harry hatte seins grade zugeklappt und wischte sich nun die Tränen aus dem Gesicht. „Das is ja sooo traurig. Warum musste er nur sterben? Sie haben doch alles für ihre Liebe getan und am Ende doch verloren...“ Severus lächelte leicht. Erstaunlich wie sich ein Mensch so sehr in eine Geschichte verbeißen konnte, dass er deswegen weinen musste. Er klappte sein Buch zu und ging zu Harry. Aus seiner Robe zog er ein Taschentuch, das er diesem reichte. „Danke.“, meinte dieser und schniefte einmal ordentlich rein. „Ich denke es ist besser, wenn wir jetzt schlafen gehen. Immerhin wird morgen ein anstrengender Tag.“ „Ist gut.“ Damit stand Harry schnell auf und richtete seine Kleidung. Dann schob er sein Buch in das Regal zurück und setzte zum Gehen an, als er sich noch mal zu Severus umdrehte. Zögernd schritt er auf ihn zu. Bei ihm angekommen, sah er ihn erst an, bevor er blitzschnell einen leichten Kuss auf die Wange seines Gegenübers drückte und dann noch schneller aus dem Raum verschwunden war. Severus hingegen wusste nicht wie ihm geschah und sah noch minutenlang dem Jüngeren hinterher. Verträumt strich er immer wieder über die Stelle, wo er geküsst worden war. Ein herrliches Gefühl stieg in ihm auf, das er schon viel zu lange so nicht mehr gefühlt hatte. Irgendwann fand er dann auch in die Realität zurück und ging ebenfalls in sein Zimmer, das genau neben Harry´s lag.

Dieser lag mittlerweile in seinem Bett und überlegte krampfhaft, warum er das gemacht hatte. Gut, der Tag mit Severus war schon besonders gewesen, mit dem Essen und so. Dann noch die Zeit, die sie vor dem Kamin genossen hatten. Und nicht zuletzt war da noch der traurige Schluss des Roman´s. Harry kam zu dem Schluss, dass er in dem Moment noch zu aufgewühlt war und deswegen so reagiert hatte. <Ja genau! Das war nur eine Kurzschlussreaktion!>, redete er sich ein und ignorierte das Kribbeln, das ihn erfasste, wenn er an den Anderen dachte. Ein wenig beruhigter schlief er schließlich ein.

Der nächste Morgen kam schnell. Für Harry´s Geschmack eindeutig zu schnell. Immer wieder hatte er von Severus geträumt, dementsprechend müde war er auch noch. Ergebnis war ein riesiges Zelt unter seiner Bettdecke. Seufzend stand er auf und ging ins Bad. Dort stellte er sich unter die Dusche und brauste sich mit eisig kaltem Wasser ab. So war sein mächtiges Problem schnell abgeklungen. Nachdem er sich angezogen und fertig gestylt war, ging er in die Küche runter. Severus war noch nicht da, also deckte er schon mal den Tisch und stellte allerlei Leckereien darauf. Dann stellte machte er noch frischen Tee und wartete.

Wenig später ging die Tür auf und der Tränkemeister trat ein. Er war gleich begeistert, als er die große Auswahl an Speisen sah. Selbst in Hogwarts konnte man nicht so luxuriös frühstücken. „Morgen! Gut geschlafen?“ Harry wick

Severus´ Blicken aus. Wieder dachte er an den vergangenen Tag und seine höchst erotischen Träume der letzten Nacht. „Morgen. Geht so. Hab so´n total verrücktes Zeug geträumt...aber zur Abwechslung mal nichts über Voldemort.“ „Na das ist doch schon mal was. Das Frühstück sieht übrigens fantastisch aus.“ „Danke.“ Still machten sie sich über das Essen her. Severus hatte die ganze Zeit über Harry beobachtet und festgestellt, dass er sich etwas merkwürdig benahm. <Vielleicht wegen gestern? Is ja irgendwie süß...> „Hör mal, wegen gestern...“ Harry sah erschrocken auf und schluckte. Am liebsten wäre er gleich wieder in sein Zimmer geflüchtet, aber er blieb und sah seinen Gegenüber schuldig an. „Es tut mir leid. Das gestern Abend...na ja...“

„Harry, mach dir nicht so viele Gedanken darüber. Ich fand den gestrigen Tag echt schön. Und zwar von der ersten bis zur letzten Minute.“ Der Gryffindor sah ihn an und wurde leicht rot. „Aber ich hätte das trotzdem nicht tun dürfen. Du bist schließlich mein Lehrer. Noch dazu ein Mann.“ Severus seufzte. „Es ist okay, glaub mir. Außerdem war das ja noch nicht mal ein richtiger Kuss.“ Harry schwieg, nickte aber leicht. Auch wenn Severus noch nicht davon überzeugt war, dass der Jüngere damit klar kommen würde, beschloss er das Thema jetzt erst einmal ruhen zu lassen. Also stand er schließlich vom Küchentisch auf und machte sauber. Natürlich mit Hilfe seiner Magie. „Lass uns so langsam mit dem Training beginnen.“

Im Kellergeschoss des Manors befand sich ein riesiger Raum. Während in einer Ecke viele Kissen auf dem Boden lagen, befanden sich in einer anderen Ecke einige Dummies und eine ganze Sammlung der verschiedensten Waffen. Von Dolchen und Schwertern, bis hin zu Pistolen und anderen Gewehren. Also genau auf ihr Vorhaben abgestimmt. Gemeinsam durchquerten sie den Raum und begaben sich zu den Kissen. „Die Okklumentik – Stunden vor zwei Jahren, waren zwar nicht sehr erfolgreich, aber das soll uns heute nicht mehr stören. Du weißt bereits, dass du deinen Geist leer machen musst... <Na toll, das ist grade das Letzte, was ich kann. Es macht ihm nichts aus, dass ich ihn gestern geküsst habe. Auch wenn ´s nur auf die Wange war. Wie kann ihm das so egal sein? Wir waren all die Jahre nicht sonderlich gut aufeinander zu sprechen und dann ändert sich alles von heute auf morgen. Ich versteh´ s nicht!>...denk an nichts. Ich weiß, dass dir das wahrscheinlich sehr schwer fällt, aber anders geht´ s nicht.“ „Na schön, aber ich kann nix versprechen.“ Damit schloss Harry die Augen, um sich besser konzentrieren zu können. Er atmete einmal tief durch und versuchte an nichts zu denken. „Wenn du das geschafft hast, stell dir eine Mauer vor, die sich um deine Erinnerungen aufbaut. Sie muss stark sein und unüberwindbar.“ Wieder lies Severus ihm Zeit. Als Harry dann stumm nickte, machte er sich bereit. „Legilimens!“ Am Anfang gelang es Harry tatsächlich Severus am Gedankenlesen zu hindern. Doch dann kam ihm seine Träume wieder in den Sinn und die Mauer bröckelte. Angestrengt versuchte er Severus nichts von all dem sehen zu lassen, aber er spürte, dass er nicht mehr lange durchhalten würde. Also dachte er schnell an etwas belangloses und lies seine Mauer einstürzen. In dem Moment beendete Severus den Zauber und ging auf Harry zu, dem schwindelig geworden war und sich auf eines der vielen Kissen gesetzt hatte. „Hier is das.“, sagte der Ältere und reichte Harry eine kleine Schachtel in der ein Schokofrosch und eine Bildkarte berühmter Hexen und Zauberer enthalten war. „Danke.“, murmelte dieser und öffnete sie gleich. Erst biss er den Kopf des Schokofrosches ab und sah sich dann die Bildkarte an. Er war überrascht, wen er auf dem Bild sah und lächelte verträumt. „Und wer ist drauf?“, fragte der Tränkemeister neugierig. „Eine Person, die mir in letzter Zeit sehr ans Herz gewachsen ist.“, meinte Harry und versteckte die Karte schnell in seiner Hosentasche.

Nach einer Weile starteten sie weitere Versuche, die auch immer besser wurden. Zu beider Überraschung. „Ich finde, wir sollten damit für heute aufhören und uns dem Mittagessen zuwenden.“, schloss Severus, als er einen kurzen Blick auf seine silberne Taschenuhr warf. Harry nickte erleichtert und machte sich mit dem Anderen auf den Weg in die Küche. „Ich hab gestern was vorgeschlagen. Heute bist du dran. Was wollen wir essen?“ Severus überlegte einen Moment. „Hmm. Magst du chinesisches?“ „Weiß nicht. Ich hab´ s noch nicht probiert.“ „Dann wird´ s Zeit. Es gibt nichts besseres.“ In der Küche angekommen zog der Ältere mal wieder seinen Zauberstab und lies ein Prospekt von einem chinesisches Restaurant erscheinen. Eine Zeit lang

überlegten sie hin und her, was sie denn nun davon essen wollten. Schließlich einigten sie sich auf eine große Platte für zwei Personen. Da war echt alles drauf. Von Ente und Hühnchenfleisch bis zu den verschiedensten Fischgerichten. Natürlich auch Sushi. Als Beilage war traditionell Reis dabei. Als Vorspeise gab es eine Peking Suppe. Severus schrieb ihre Bestellung auf ein Stück Pergament und lies es verschwinden. Kaum zehn Minuten später erschien ihre Bestellung und anbei auch gleich die Rechnung. Diese schickte der Tränkemeister postwendend, sogar mit ein wenig Trinkgeld, zurück.

„Ich wusste nicht, dass es so was auch in der Zaubererwelt gibt!“, erklärte Harry verwundert. Severus lachte auf. „Nur weil wir uns gerne von den Muggeln fernhalten heißt das noch lange nicht, dass wir hinter dem Mond leben. Bei uns gibt es viele Dinge, die wir uns von ihnen abgeguckt haben. Ob du´s glaubst oder nicht.“

Während Severus sprach, packte er das Essen aus und begann schließlich zu essen. Doch dann stutzte er, als er sah, dass Harry noch nicht angefangen hatte. „Wie soll man denn damit essen können?“, maulte der Schwarzhaarige und deutete auf die zwei Stäbchen, die er in der Hand hielt. Grinsend erklärte Severus dann, wie er die Stäbchen halten musste, damit ihm nicht alles wieder wegflutschen konnte. Nach ein wenig Übung gelang es Harry schließlich auch und war begeistert, wie einfach das doch war, wenn man´s erst mal konnte.

Nach dem Essen gingen sie wieder in den Trainingsraum und wanden sich diesmal den verschiedenen Waffen zu. Bis in die späten Abendstunden blieben sie dabei, bis sie schließlich erschöpft aufhörten und nach oben gingen. Jeder in sein Zimmer.

Harry duschte zuerst ausgiebig und warf sich dann auf´s Bett. Er dachte darüber nach, was er heute alles geschafft hatte. Doch die Müdigkeit siegte und er schlief schnell ein. Dieses Mal konnte er sogar die ganze Nacht durchschlafen, ohne irgendeinen Traum gehabt zu haben. Weder von Voldemort, noch von Severus.

Den nächsten Tag verbrachten sie genauso. Erst Okklumentikunterricht und nach dem Mittag wieder Kampfkunst mit den Dolchen und Schwertern. Spät in der Nacht packten sie dann ihre wenigen Sachen, die sie mitgenommen hatten, um nach Hogwarts zurückzukehren. Das Wochenende war vorbei, worüber beide nicht sehr glücklich waren. Doch zeigten sie das dem jeweils anderen natürlich nicht.

Als die dann in der Eingangshalle von Dumbledore Manor standen, holte Severus ein altes Buch hervor, das der Schulleiter als Portschlüssel für sie umfunktioniert hatte.

„Bevor wir zurück kehren, will ich dich wissen lassen, dass ich dort wieder der griesgrämige und stets schlechtgelaunte Snape sein werde, der die Gryffindors und vor allem Harry Potter rund um die Uhr schikaniert. Aber sei dir sicher, dass ich an unserem nächsten Wochenende, wieder so normal bin wie du mich die letzten drei Tage kennen gelernt hast.“ Harry war zwar etwas enttäuscht darüber, dass er sich dann von ihm in Hogwarts wieder runter machen lassen musste, aber er verstand auch wieso. Und er hatte ihm ja auch versprochen, dass das am kommenden Wochenende wieder anders sein würde. Schon jetzt freute er sich darauf. „Außerdem will ich, dass du weißt, dass mir unser gemeinsames Wochenende mehr als gut gefallen hat. Und ich will etwas machen, dass ich nur hier kann. In Hogwarts bin ich wieder dein Lehrer. Da ist mir das verboten. Also hab ich jetzt die letzte Chance, bevor ich erst wieder fünf Tage warten muss.“ Harry starrte ihn verwirrt an. Bis er plötzlich erschrocken die Augen aufriss, als er zwei samtweiche Lippen auf seinen spürte. Den Kuss genießend lehnte er sich an den warmen Körper, während ihn zwei starke Arme umschlangen und noch näher ran zogen.

Irgendwann löste sich Severus widerstrebend von Harry. Noch einen Augenblick sah er ihm sanft in die Augen, ehe er den Portschlüssel aktivierte, der sie in sein Büro zurückbrachte. Ohne ein weiteres Wort schob er den jungen Gryffindor aus seiner Tür und schloss sie schnell wieder. Erleichtert lehnte er sich dann dagegen und fuhr sich mit den Fingern über seine Lippen. Überglücklich, dass Harry ihn nicht von sich gestoßen, sondern den Kuss sogar noch erwidert hatte, lächelte er schließlich. Er war sich nun sicher, dass Harry auch etwas für ihn fühlte, aber solange sie hier in Hogwarts waren, ging es halt nicht. Dennoch hatte er die Hoffnung am nächsten Wochenende diese Sache weiter ausbauen zu können.

Harry ging währenddessen verträumt durch die Gänge des Schlosses auf dem Weg zurück in seinen Turm. <Ich glaub´ s nich. Er...hat...mich echt geküsst! Hach...! Das war ja sooo schön. Ich wär am liebsten die ganze Nacht so bei ihm geblieben. Und wie er mich dann angesehen hat...mit diesen wunderschönen Augen. Fast noch dunkler als Obsidiane...> Ihm war klar geworden, dass er sich spätestens nach diesem Kuss Hals über Kopf in seine Tränkemeister verknallt hatte. Überraschender Weise schockte ihn das nicht. Es machte ihn nur so über dermaßen glücklich, dass er am Liebsten die ganze Welt umarmt hätte. Ja sogar Tom Riddle persönlich.

Als er am Portrait der fetten Dame ankam, zwang er sich, sich so normal wie möglich zu geben. Immerhin würden Ron und Hermine ihn gleich erst mal mit Fragen bombardieren, wo er das ganze Wochenende war. Was sollte er ihnen sagen? Darüber hatte er sich noch gar keine Gedanken gemacht. „Passwort?“ Ertönte die gelangweilte Stimme der Dame in rosa. „Löwenpranke“ Noch immer überlegend stiefelte er durch den Eingang in den Gemeinschaftsraum. Zu seiner Erleichterung waren kaum noch Schüler anwesend. Und seine beiden besten Freunde waren auch nicht zu sehen. <Glück muss der Mensch haben...> Schnell stieg er die Treppen zu seinem Schlafsaal hinauf. Als er die Tür öffnete, sah er seine Zimmergenossen, die zusammen mit Hermine, Ginny und den Patil – Zwillingen auf den Betten saßen und über irgendetwas diskutierten. <...oder auch nicht!>, schoss es Harry durch den Kopf. Er schloss die Tür und ging auf sein Bett zu. „Harry Potter!!! Wo bei Merlin bist du gewesen?“, keifte Hermine gleich los. Der Rest sah ihn nur interessiert an. „Hallo Leute. Seid mir nicht böse, aber ich bin ziemlich müde und würde jetzt gerne schlafen gehen.“ Ohne ein weiteres Wort schmiss er seine Tasche mit den benutzten Klamotten vom Wochenende in seine Truhe vor´ m Bett. Dann zog er sich die Schuhe aus und lies sich erschöpft auf´ s Bett fallen. Die letzten Tage waren wirklich sehr anstrengend. Kaum, dass er die Umhänge um sein Bett zugezogen hatte und sich wieder in das weiche Kissen kuschelte, war er auch schon eingeschlafen.

„Was war das wieder für ein Auftritt?“, beschwerte sich Hermine weiter. Die anderen zuckten nur mit den Achseln und sahen sich ratlos an. „Mine, wir werden ihn morgen fragen. Er sah wirklich fertig aus. Beim Frühstück ist er bestimmt besser gelaunt. Und es ist auch schon spät genug.“ Die Braunhaarige seufzte. „Hast ja recht, Gin. Gut gehen wir auch schlafen.“ Somit löste sich die Runde auf. Kaum eine viertel Stunde später war Ruhe in Gryffindor.

Am nächsten Morgen versuchten Ron, Dean und Seamus vergeblich Harry aufzuwecken. „Dann hilft halt nur noch eins!“, grinste der Ire. Er zog den Zauberstab und lies einen großen Eimer Wasser erscheinen, den er über dem Schlafenden ausgoss. Jeder saß sofort senkrecht im Bett. Als er das Gelächter der Jungs wahrnahm, grummelte er nur leise vor sich hin und schlurfte ins Bad. Zehn Minuten

war er dann fertig und ging mit den anderen runter in die große Halle.

Auf dem Weg dorthin schwiegen noch alle. Aber sie hatten sich vorgenommen, sobald die am Tisch saßen, den Schwarzhaarigen auszuquetschen.

„Also, Harry. Raus mit der Sprache. Wo warst du? Dumbledore wollte uns auch nichts verraten und hat uns stattdessen Zitronendrops angeboten und doof gegrinst.“, begann Ron. Währenddessen lud er sich Berge von Essen auf den Teller. „Training.“, antwortete er kurz und knapp. Es ging ihm auf die Nerven. Sie mussten doch nicht über alles bescheid wissen, was er machte. <Und das mit Severus erst recht nicht!>, überlegte er, während er seinen Blick zum Lehrertisch richtete und seinen Tränkeprofessor einen kurzen Moment verträumt anschaute. Dann wandte er sich seinem Frühstück zu und schmunzelte. <Jetzt ist er wirklich wieder die alte mürrische Fledermaus, die er die ganzen Jahre auch schon war. Irgendwie ein komisches Gefühl zu wissen, dass er auch anders sein kann.> „Harry, bitte sag es uns doch. Wir haben uns schließlich Sorgen gemacht. Zwar hat Dumbledore gesagt, dass es dir gut geht, aber mehr auch nicht..“ Harry seufzte und stellte sein Glas hin, aus dem er grade getrunken hatte. „Nein, Hermine. Ich werde euch nichts erzählen. Akzeptiert das endlich. Es ist ja nett, dass ihr euch so sorgt, aber unnötig. Kümmert ihr euch lieber weiter um eure Hausaufgaben und die anstehenden Prüfungen.“ Damit stand er auf und verlies die große Halle.

Seitdem waren ein paar Tage vergangen und keiner der Gryffindors hatte noch mal versucht, etwas von ihm zu erfahren. Nun war endlich wieder Freitag. Und zudem die letzten beiden Stunden Unterricht, bevor das Wochenende anfangen würde. Zaubерtränke. Es fiel Harry äußerst schwer sich vor den anderen normal zu geben. Hermine bemerkte zwar, dass er sich angestrengt konzentrierte, sagte aber lieber nichts. Severus hatte sich da ein wenig besser unter Kontrolle. Natürlich freute er sich auch schon wie ein Kleinkind auf seinen Lutscher, aber als Slytherin zeigte man halt möglichst wenig Gefühle in der Öffentlichkeit.

Als die Schulglocke läutete, machten sich alle so schnell wie möglich auf den Weg die Kerker zu verlassen. „Potter, sie warten noch!“, rief er durch den Raum. Während Ron und Hermine ihn nur mitleidig ansahen, lachten sich die Slytherins über in kaputt. Aber er ignorierte das. Sobald endlich alle draußen waren, zog Severus auch ohne weiteres den Portschlüssel, sodass sie im nächsten Moment wieder in der Eingangshalle von Dumbledore Manor standen. Ohne zu zögern ließen sie ihre Taschen und den Portschlüssel fallen und versanken sofort in einem leidenschaftlichen Kuss. Sie hatten seit dem letzten Wochenende zwar nicht mehr darüber gesprochen, aber beide wahren sich ihrer Gefühle im Klaren. Und der jeweils andere schien das auch zu wissen. Nur war es halt noch nicht direkt ausgesprochen worden. Als sie sich von einander lösten, wollte Harry etwas sagen, aber Severus legte ihm nur einen Finger auf den Mund. „Nicht hier. Im Wohnzimmer lässt es sich viel besser reden.“ Dort angekommen setzte sich Severus auf das Sofa und zog Harry auf seinen Schoß, sodass sie sich anschauen konnten. „Harry, ich hätte nie gedacht, dass mir das noch mal passieren würde, aber innerhalb der kurzen Zeit habe ich dich lieben gelernt, wie noch nie jemanden zuvor.“ Harry lächelte ihn glücklich an und lehnte seinen Kopf gegen Severus´ Schulter. „Ich liebe dich auch. So sehr! Aber wie soll das gehen? Du bist immer noch mein Lehrer?“ Severus schlang seine Arme um den Kleineren und drückte ihm einen Kuss auf die Stirn. „Nicht hier. Und dein letztes Schuljahr ist ja auch bald rumm. Solange müssen wir uns halt mit den Wochenenden begnügen. Und wenn du das willst, kannst du bei mir in Hogwarts bleiben, wenn das

Jahr rumm ist und wir Voldemort besiegt haben.“ „Du meinst, ich muss nicht weg und kann mit dir in deinen Räumen wohnen? Das wäre zu schön!“ Harry strahlte über das ganze Gesicht und küsste seinen Liebsten zur Bestätigung. Aber dann bekam er einen ängstlichen Gesichtsausdruck. „Was meinstest du mit, wenn wir Voldemort besiegt haben?“ „Na denkst du etwa, dass ich dich ganz alleine gegen ihn kämpfen lasse, wo ich dich grade erst gefunden habe? No way!“ „Aber ich will nicht, dass er dir weh tut!“ „Und ich will auch nicht, dass dir etwas passiert. Außerdem hättest du ganz alleine kaum eine Chance gegen Voldemort UND die Todesser. Gib´ s auf, Schatz. Ich komme mit dir!“ Harry sah ein, dass Severus recht hatte. „Danke!“, murmelte er und kuschelte sich noch enger an den anderen.

So vergingen weitere acht Wochen. Mittlerweile beherrschte Harry perfekt Okklumentik und konnte hervorragend mit Dolchen und Schwertern umgehen. Außerdem hatten sie noch Scharfschützengewehre so verzaubert, dass ihnen nie die Munition ausgehen und keine Geräusche beim abfeuern entstehen würden.

Es war Samstag Abend. Severus und Harry standen eng umschlungen in der Eingangshalle von Dumbledore Manor. Sie gaben sich einen letzten großen Kuss, bevor sie vielleicht das letzte Mal auf Voldemort und seine Anhänger stoßen würden. Sei es weil sie den Kampf gewinnen oder bei dem Versuch die Welt von dem Tyrann zu befreien selber drauf gehen würden.

Schwer bewaffnet apparierte Severus sie auf eine kleine Waldlichtung in der Nähe von Riddle Manor. Er war dort das letzte Mal gewesen, als er für den Orden spionieren war. An dem Tag war er leider aufgefliegen. Merlin sei dank konnte er noch knapp verschwinden. Mit gezückten Waffen schlichen sie also nun zwischen den Bäumen Richtung Manor hindurch. Severus wusste, dass Voldemort´s Manor genauso schwer zu stürmen war, wie aus Askaban auszubrechen. Allerdings kannte er auch die Lösung. Um das Manor herum patrouillierten regelmäßig äußere Todesser. Die galt es zuerst auszuschalten. Keine große Sache mit Hilfe ihrer Gewehre. Jeder der Todesser hatte einen magischen Schlüssel bei sich. Es waren insgesamt 16 solcher Schlüssel. Man musste sie in einer bestimmten Reihenfolge benutzen, um das große Tor zu öffnen und auf das Gelände zu gelangen. Das war eine der Schwierigkeiten. Eine andere Möglichkeit rein zu kommen gab es nicht. Der Zauber der mit den Schlüsseln verbunden war, sorgte dafür. „Und was jetzt? Ich hab leider keine Ahnung, welche Reihenfolge da rein gehört!“, flüsterte Severus und sah angestrengt auf die Schlüssel in seiner Hand. Harry überlegte einen Moment und grinste dann. „Aber ich. Ich bin ja nicht umsonst Harry Potter! Und Voldemort ist viel zu einfach zu durchschauen!“ Nach und nach nahm er dann einen Schlüssel von Severus und drehte ihn im Torschloss um. Beim Letzen atmete er einmal tief durch und drehte ihn dann auch. Erst tat sich nichts, doch dann ging das Tor tatsächlich ohne das kleinste Geräusch auf. „Wie hast du das gemacht?“ „Auf den Schlüsseln stehen kleine Buchstaben. Kaum zu erkennen, aber dennoch da. Sie sind in Parsel geschrieben. Ich hab sie also einfach seinem Namen entsprechend benutzt. Tom Vorlost Riddle. Viel zu einfach, wenn du mich fragst.“ Severus war begeistert von seinem Schatz. Er hätte das nie rausgefunden, aber das wäre auch kein Wunder. Parsel konnten immerhin nur Voldemort und Harry. Leise schlichen sie weiter. Circa zehn Meter vor der Eingangstür des Manors versteckten sie sich wieder hinter einigen Bäumen und beobachteten, ob sich was tat. Keinen Moment zu früh, denn in dieser Sekunde kamen zwei Todesser aus der Tür. Leider konnte man ihre Gesichter nicht erkennen, da sie die weißen Masken trugen. Severus und Harry warteten noch, bis sie an ein paar Sträuchern vorbei gegangen

waren, die auf dem Weg zum Tor wuchsen. Dann erlegte jeder einen der Todesser mit einem gezielten Schuss der Scharfschützengewehre. Ohne sich wehren zu können, sanken diese auch gleich leblos zu Boden. Durch die Sträucher konnte man sie vom Manor aus nicht mehr sehen. Severus und Harry sahen sich an und nickten. Severus prüfte, ob noch irgendwelche Schutzzauber auf dem Manor lagen, aber zu seiner Überraschung konnte er nichts mehr finden. „Das ist viel zu einfach!“, flüsterte er Harry zu. Und der hatte auch gleich eine Idee. „Rictus Sempra“, murmelte er leise. Aus seinem Zauberstab kam eine Schlange. Er gab ihr den Befehl zur Tür zu schleichen und zu prüfen, wie viele Todesser noch in und um der Eingangshalle versammelt waren. Aber möglichst so, dass sie keiner sehen konnte. Dabei warnte er auch vor Voldemort und seiner Schlange Nagini. Dann sah er der Schlange hinterher, die sich ohne weiteres auf den Weg machte. Ungesehen schlängelte sie sich zur Tür. Als Severus sie per Zauber einen Spalt breit geöffnet hatte, verschwand die Schlange auch gleich im Manor. Jetzt hieß es warten. Knapp zwanzig Minuten vergingen, ehe Harry ein leises Zischen vernahm und er die Tür wieder öffnete, so wie Severus vorher.

Die Schlange berichtete, dass die Eingangshalle verlassen sei, aber in einem Nebenraum konnte sie knapp zwei Dutzend Menschen in schwarzen Umhängen und weißen Masken ausmachen. Außerdem einem tobenden Mann mit Glatze und dem Gesicht, das einer Schlange gleich kam. „Dacht ich´s mir doch.“, meinte Harry und lies die Schlange wieder verschwinden. Dann berichtete er Severus was er von der Schlange erfahren hatte. „Offenbar eine Versammlung. Wie sich´s anhört ist Voldemort nicht sehr guter Laune.“, schloss der Tränkemeister. „Wie gehen wir weiter vor? Wenn wir versuchen in den Raum zu schleichen, sind sie vorgewarnt, sobald wir die Tür öffnen!“, gab Harry zu bedenken. „Ich würde sagen, wir machen das von hier draußen. Voldemort kommt zuerst. Er ist ihr Anführer. Wenn er erst gefallen ist, laufen sie durch die Gegend wie aufgescheuchte Hühner.“ „Na ich weiß nicht. Malfoy dürfte auch dabei sein. Er wird sich am Meisten bei den Anderen durchsetzen können.“ „Dann ist er der Nächste der fällt. Ich kümmere mich um ihn, sobald du Voldemort besiegt hast.“ Überzeugt setzte Harry das Gewehr an und zielte. Der rote Laserpunkt, der von seinem Gewehr ausging, leuchtete genau auf Voldemorts Herz. Er zögerte noch einen Moment, dann drückte er ab. Die Kugel durchschoss das Fenster und hinterlies ein kleines Loch. Doch leider verfehlte sie ihr Ziel knapp, da sich Voldemort in diesem Moment etwas zur Seite gedreht hatte. Die Kugel streifte stattdessen nur seinen linken Arm und schlug in der Wand hinter ihm ein. <Scheiße!>, fluchte Harry in Gedanken. Voldemort schrie vor Schmerz auf. Dann bemerkte er die Wunde an seinem Arm. Er befahl seinen Anhängern irgendwas, aber das konnten Severus und Harry nicht hören. Gar nicht nach Plan, feuerten sie nun eine Kugel nach der anderen ab. Immer mehr Todesser gingen zu Boden. Als nur noch eine Hand voll Todesser und Voldemort übrig waren, konnte Harry nebenbei erkennen, wie Nagini, die neben ihrem Meister auf dem Boden lag ihm etwas zu zischte. Offenbar nichts gutes für sie, denn nun sah Voldemort mit zornigen, roten Augen genau in ihre Richtung. Harry und Severus zogen sich schnellstens vom Fenster zurück. Denn schon zerschepperte ein grünlicher Fluch das Fenster in tausend Teile. „Das war der Avada! Hundert pro!“ „Ja, komm. Wieder hinter die Bäume. Er wird nicht da drinnen bleiben.“, murmelte der Tränkemeister. Sie hatten grade eben diese Bäume erreicht, als Voldemort und seine verbliebenen fünf Todesser aus der Tür traten. Diese stellten sich in einem Halbkreis vor ihrem Meister auf. Mit gezogenen Zauberstäben. „Komm heraus Potter! Ich weiß, dass du das bist. Niemand sonst kann das Tor überwinden! Das weißt du genauso gut wie ich. Also sei kein Feigling und komm raus. Wir

duellieren und wie vor drei Jahren auf dem Friedhof, was meinst du?“ Harry blickte ihn nur finster aus seinem Versteck an und setzte erneut zu einem Schuss an. Severus tat es ihm gleich. Keine zwei Sekunden später sanken die beiden äußeren Todesser zu Boden. „Du widersetzt dich mir also immer noch? Ich würde mir das an deiner Stelle überlegen. Noch hast du die Chance. Ich könnte mich immerhin an dir für meine gefallenen Leute rächen und zum Beispiel deine mickrigen Freunde aus dem Orden angreifen. Oder die Schüler aus Hogwarts.“ Da zögerte Harry einen Moment, aber Severus´ Blick brachte ihn wieder zur Vernunft. Erneut beseitigte er einen Todesser. Nun waren´s nur noch zwei, außer Voldemort. „Dann nicht! Ich habe dich vorgewarnt!“ Aus irgendeinem Grund schien ihr Gegner zu wissen, wo sie sich versteckt hatten, denn nun feuerte Voldemort Flüche in ihre Richtung, sodass die Bäume, die bisher zu ihrem Schutz gedient hatten, sich in der Mitte spalteten und zu beiden Seiten umkippten. „Interessant! Snape, du kleiner Verräter! So tief bist du nun schon gesunken, dass du dich einem Halbblut und noch dazu Potter anschließt. Malfoy!“ „Meister?“, kam es von einem der Todesser. „Zeig ihnen, was wir mit Verrätern machen.“ „Crucio!“, schrie dieser und im nächsten Moment sank Severus schreiend zu Boden. Erschrocken zog Harry blitzschnell einen Dolch aus seiner Gürteltasche und warf ihn auf Malfoy zu. Getroffen ging jener zu Boden. Der Dolch steckte in seinem Bauch. Mit zitternden Händen zog Malfoy diesen raus und warf ihn hinter sich. Aus seiner Wunde blutete er stark, somit war er noch nicht tot, aber für´s erste ausgeschaltet. Harry bekam ein fieses Grinsen. „Malfoy, du bist ziemlich tief gesunken, wenn du dich einem....“ Harry wurde von Voldemort unterbrochen. „Halt´s Maul, Potter!!!“ Aber Harry redete einfach weiter. „...wenn du dich einem Halbblut und noch dazu Tom Vorlost Riddle anschließt!“ „Ich sagte...HALTS MAUL!!!“, schrie Voldemort außer sich und schoss den Crucio auf Harry, der aber von Severus gekonnt aufgehalten wurde. Dieser hatte sich soweit wieder unter Kontrolle, dass er wieder neben Harry Stellung genommen hatte. „Was denn, Tom? Du hast es ihnen nie erzählt? Dass du selbst nur ein Halbblut bist? Dass deine Mutter ein Muggel war?“ Erschrocken sahen Malfoy und der andere Todesser der noch übrig war auf ihren Meister. „Meister, stimmt das, was der Bengel da von sich gibt?“ „Sei still, Goyle!“, befahl Voldemort. „Natürlich hast du es nicht erzählt. Hätte mich auch gewundert!“, machte Harry weiter. Weder Malfoy, Goyle oder Voldemort merkten wie Severus heimlich den Dolch hinter diesen schweben lies. Als Harry dann mit einem weiteren Dolch Goyle erlegte, und blitzschnell einen Fluch in Richtung Voldemort schleuderte, dieser wurde natürlich pariert, nutzte Severus die Gelegenheit und rammte den schwebenden Dolch in das rechte Schulterblatt des Lords. Er konnte ihn leider nicht selber töten. Das musste Harry machen. Der zog auch gleich das Schwert von Godric Gryffindor, das er dabei hatte. Mit einem kräftigen Stoß, rammte er das Schwert in Voldemort´s Herz. Das war´s. Mit irrem Gesichtsausdruck fiel Tom Vorlost Riddle erst auf die Knie und dann nach vorne auf den Boden.

<Er ist tot...er ist endlich richtig tot...nach so vielen Jahren...>, kam es Harry immer wieder in den Sinn. Dann merkte er, wie Severus ihn umarmte und er lehnte sich an ihn. „Sev, es ist vorbei, oder?“ „Ja! Du hast es geschafft, Schatz. Endlich.“ Harry schüttelte mit dem Kopf. „Nein, wir haben´s geschafft. Ohne dich hätte ich das nie gekonnt.“ Grade wollten sie sich küssen, als eine leise röchelnde Stimme sie dabei störte. „Wieso...wundert mich das nicht, Snape?“ Lucius Malfoy hatte sie die ganze Zeit beobachtet. „Du...hattest ja schon immer eine...eine Schwäche für...schwarzhaarige Gryffindors, nicht wahr?“ Fragend schaute Harry Malfoy an.

Dieser lag noch immer auf dem Boden und nun spuckte Blut. „...Du...Verräter...“, keuchte er, bevor er die Augen für immer schloss. Nun waren wirklich alle Todesser vernichtet worden. „Was hat er gemeint?“ Severus grinste leicht und zog ihn in den Kuss, den er noch nicht bekommen hatte. „Keine Ahnung. Wir sollten endlich von hier weg. Das Ministerium können wir auch später noch benachrichtigen. Für´ s erste brauch ich ein warmes Bad und mehr als eine Mütze voll Schlaf. Der Cruciatus war gar nicht von schlechten Eltern.“ Harry nickte und sah sich noch mal um. <Na warte, ich krieg schon noch raus, was das zu bedeuten hatte>, dachte er sich, gab aber für´ s erste klein bei. Er war auch ziemlich K.O.

Als sie schließlich wieder in Dumbledore Manor angekommen waren, steuerten sie gleich ihr Zimmer an. Seit sie, zumindest inoffiziell, zusammen waren, teilten sie sich ein Zimmer und somit auch ein Bett, während sie an den Wochenenden hier waren. Trotzdem war außer heißen Küssen und Blow Jobs noch nicht mehr passiert. Sie wollten sich Zeit lassen.

Nach einiger ausgiebigen gemeinsamen Dusche, schlüpfen sie schnell unter die warme Bettdecke und schliefen umgehend Arm in Arm ein.

Erst gegen spät Nachmittag erwachten sie am nächsten Tag. Was aber noch lange nicht hieß, dass sie schon aufstanden. Lieber blieben sie noch liegen und genossen ihre Zweisamkeit. „Ich bin endlich frei...“, murmelte Harry leise. „Keine Kämpfe oder andere Verpflichtungen mehr. Ich kann endlich ein ganz normaler Junge sein!“ Severus gluckste. „Na ja. Nicht so ganz. Harry sah ihn fragend an. „Wenn die Presse erst mal rausgefunden hat, dass Harry Potter den dunklen Lord endlich besiegt hat...“, er sprach nicht weiter. Es war nicht nötig, denn Harry stöhnte gequält auf. „Warum immer ich?“, maulte er. Severus lachte lautstark. „Weil du mein Harry Potter bist. Der Junge-der-nicht-nur-überlebte-und-Voldemort-besiegte-sondern-auch-das-Herz-eines-alten-griesgrämigen-Tränkemeisters-im-Sturm-eroberte.“ „Spinn hier nicht rum! Du bist gar nicht alt. Ganz im Gegenteil. Ich liebe dich und deinen Knackarsch. Da wird mir keiner reinreden können, wenn das erst rauskommt!“

Severus grinste weiter. Dann fiel sein Blick auf einen weißen Briefumschlag, der auf dem seinem Schreibtisch lag. Zu faul zum Aufstehen, schnappte er sich seinen Zauberstab vom Nachtschränkchen und lies den Brief herschweben. „Von wem ist der?“ „Das werden wir gleich wissen!“

Einen wundervollen guten Tag, meine Lieben!

Als ich heute Vormittag bei euch vorbei geschaut habe, habt ihr noch geschlafen. Nachdem ich von meinem treuen Freund Fawkes über die Geschehnisse gestern aufgeklärt worden bin, befand ich es für besser euch schlafen zu lassen.

Keine Sorge, eure Beziehung kann ich mit einer Sache unterstützen.

Es ist denkbar einfach. Ich werde deinen Unterricht mit Harry übernehmen, Severus. Bis zu den Abschlussprüfungen ist es ja nur noch einen Monat hin.

Ach und noch eine Sache. Ich habe das Ministerium bereits benachrichtigt. In diesem Moment sind einige Auroren und der Minister persönlich vor Ort.

Angesichts eurer großartigen Leistungen habe ich mir die Freiheit genommen, euch noch ein paar freie Tage zu gönnen. Ich erwarte euch dann am Mittwoch zum Mittagessen

zurück.

*Auf baldiges Wiedersehen,
Albus Dumbledore*

PS: Freue mich schon auf die Gesichter meiner Schützlinge in der Großen Halle.

„Wieso weiß dieser Mann immer alles?“, moserte Harry. Severus grinste und knuddelte seinen Schatz ordentlich durch. „Freu dich doch. Dank ihm müssen uns wir nicht länger verstecken!“ „Hast ja recht! Und was meinte er mit dem letzten Satz?“ „Ich schätze, das war eine indirekte Aufforderung zu einem Coming Out.“ „Willst du das denn?“ „Dann ist mein schlechter Ruf zwar im Arsch, aber ich glaube es gibt keinen besseren Moment für einen Neuanfang.“ Begeistert fiel Harry ihm um den Hals. „Danke, Liebling!“, murmelte er und küsste ihn verlangend.

Noch am gleichen Tag schliefen sie dann das erste Mal miteinander. Den restlichen Tag verbrachten sie weiterhin im Bett. Zwischendurch aßen sie mal was oder überlegten sich, wie sie ihre Beziehung öffentlich machen konnten. Schließlich entschieden sie sich für die schlichte Variante.

Es war Mittwoch Mittag. Die Schüler waren längst alle versammelt, aber aus irgendeinem Grund stand noch immer kein Essen auf den Tischen. Grade als Dumbledore eine Rede starten wollte, ging die Tür auf. Hereingestürmt kam ein laut lachender Harry, der den sonst so mürrischen Tränkelehrer Severus Snape an der Hand hinter sich her zog. Jener lachte auch auf und meinte dann: „Du bist verrückt, weißt du das?“ Harry antwortete erst, als er vor dem Lehrertisch stehen blieb und Severus zu sich zog. „Ja, und du weißt auch wonach!“, grinste er und fuhr leicht über Severus Hinterteil. „Allerdings!“, raunte der Tränkemeister zurück und küsste ihn vernichtend. Nach einer Weile lösten sie sich von einander und begrüßten dann erst Dumbledore. Dieser hatte ihnen vergnügt zugesehen und auch ab und zu mal auf die ziemlich geschockten Schüler und ebenso verwirrten Lehrer. Um deren Nerven nicht länger zu strapazieren, beschloss er die Unwissenden über alles aufzuklären. „Ich denke, wir sollten sie nicht länger im Unklaren lassen, oder?“, sprach er die beiden Verliebten an. Diese nickten. Harry wollte schon auf seinen Platz an den Gryffindortisch gehen, doch Severus zog ihn mit um den Lehrertisch und platzierte ihn dann einfach auf seinem Schoß. Harry war das furchtbar peinlich und schaute lieber auf seine Füße. „Was ist mit dir?“, flüsterte Severus, als Dumbledore mit der Rede beschäftigt war. „Mir ist das peinlich, dass ich hier als Schüler am Lehrertisch sitze. Das ist doch wieder eine Extrawurst, die andere nicht kriegen.“ Severus verstand, was Harry meinte. „Sorry, Schatz. Aber das wird sich ja eh bald ändern.“ „Was meinst du?“ „Dumbledore hat anfragen lassen, ob du nach den Ferien als Verteidigungslehrer hier anfangen möchtest. Du wärst perfekt, schließlich hast du ja schon mal unterrichtet und deine Schüler waren begeistert!“ Harry freute sich, so ein Angebot bekommen zu haben. Er zögerte keinen Moment und nickte nur. Ein Kuss besiegelte seine neue Stelle dann noch.

Einen Monat und bombastischen Prüfungsstress später hatten die Siebtklässler es endlich geschafft. So konnte ihr letztes Jahr auf Hogwarts endlich zu Ende gehen. Die Sache mit Voldemort wollte erst keiner so recht glauben, bis der Minister Harry und Severus für ihren mutigen Einsatz mit dem Merlinorden 1.Klasse dankte. Eine riesige

Feier war da natürlich ein Muss. Dumbledore hatte noch dafür gesorgt, dass sie keine Zeitungsfritzen belästigten.

So kamen dann auch die Sommerferien. Harry bezog mit Severus extra für sie vergrößerte Wohnräume in den Kerkern. Natürlich suchten sie sich später auch noch ein eigenes kleines Heim an einem ruhigen Ort. Irgendwo, wo sie die Natur genießen und abschalten konnten. So eins fanden sie schließlich auch. Am anderen Ende des See´s der zu Hogwarts gehörte. Doch das verrieten sie niemandem.

Verständlich, oder?